Aus der Poliklinik für Haut- und Harnleiden in Leipzig.
(Direktor: Prof. A. Kollmann.)

Ein neues externes Blutstillungsmittel (Styptogan).

Von Hans Schädel.

Bereits Vörner hat in No. 38, 1905 der Münch. med. Wochenschrift auf das Kalium hypermanganicum als Haemostypticum externum hingewiesen, welches auch durch seine Billigkeit und prompte Wirkung die übrigen Haemostyptica übertrifft. Wir wenden nun schon etwa seit Jahresfrist das Mittel in unserer Ambulanz an, die uns besonders auf dermatologischem Gebiet reichliche Gelegenheit dazu bietet.

Vörner hatte anfangs das Kalium hypermanganicum, mit Holzkohle (etwa 3:1) pulverisiert, empfohlen, und auch wir wandten es zunächst so an, bis wir fanden, daß eine Pastenform die Anwendung bei weitem sicherer und bequemer machte; denn ein Zusatz von etwa 4 % Vaseline genügte, um die Wirkung in gleicher Weise zu erhalten und ein sicheres Haftenbleiben des Präparats auf der Wundfläche zu erzielen. Wurde jedoch diese Paste längere Zeit der Luft ausgesetzt, so verlor sie an Wirksamkeit; daher erschien es ratsam, die Paste gleichmäßig herstellen und auf Tuben füllen zu lassen. Die Chemische Fabrik von I. D. Riedel in Berlin bringt nun die Kaliumpermanganatpaste unter dem Namen „Styptogan“ in Tuben (à 0,60 M.) in den Handel.

Was die Indikationen anbetrifft, so wandten wir die Paste an bei allen parenchymatösen Blutungen, wie sie besonders auftreten nach Abtragung von spitzen Condylomen, Warzen etc. Auch bei Nasenbluten hat Gröber, nach einer mündlichen Mitteilung, guten Erfolg gesehen; uns selbst fehlt die Erfahrung darüber. Kürzlich teilte Vörner mit, daß er die unangenehmen Blutungen, wie sie bei Lupus bisweilen auftreten, zum Stillstand gebracht hat; Vörner wird demnächst über die Behandlungsart des Lupus Näheres berichten.

Die Art der Anwendung ist eine bequeme und die Wirkung eine durchaus prompte. Komplikationen haben wir nicht beobachten können. In drei Fällen traten allerdings — es handelte sich um Abtragung von spitzen Condylomen — Oedem des Präputiums auf, das jedoch bald wieder zurückging. Nach sorgfältigem Abtupfen des Blutes von der betreffenden Stelle drückt man das Styptogan mit einem Spatel oder der Myrtenblattschale auf die Wunde. Die Blutung steht dann sogleich, sofern nur die Paste in unmittelbare Berührung mit dem Gewebe kommt, also es darf nicht etwa eine Blutschicht den innigen Kontakt hindern. Der Patient verspürt bei richtiger Handhabung der Paste ein geringes Brennen, das selbst von sensiblen Personen nicht als schmerzhaft bezeichnet wurde. Wurde zu viel Paste aufgetragen und ragt etwas über die Ränder der Wunde hinaus, so kann man den Rest leicht mit einem in Olivenöl getauchten Wattebausch entfernen; ein Ver-

¹⁾ Doch spricht der rasche Eintritt irreparabler Ernährungsstörungen am Darne jedenfalls für eine besonders intensive Schädigung der mesenterialen Zirkulationsverhältnisse.

band ist überflüssig. Nach ein- bis zweimal 24 Stunden stößt sich der Schorf ab und hinterläßt eine reine, granulierende Wunde, die in kurzer Zeit heilt.

Fassen wir zum Schluß unsere Erfahrungen zusammen, so können wir die Anwendung dieses bequemen und billigen Blutstillungsmittels nur empfehlen.